

Mäuschen spielen bei den Katzen

→ **REPORTAGE** Ein Blick hinter die Kulissen beim Musical „Cats“ im Düsseldorfer Capitol Theater.

Grizabella-Darstellerin Petra Madita Kübitz, die schon mehrfach im Kreis Heinsberg aufgetreten ist, ließ die RP in ihre Garderobe.

VON KERSTIN DE HAAS

DÜSSELDORF In hellblauer Trainingshose aus glänzendem Stoff schleicht ein jungenhafter Typ durch den Gang. Hübsch, aber unscheinbar. Er nuckelt mit dem Strohalm an seiner Apfelschorle und verschwindet hinter einer Tür, an der das Schild „Garderobe Männer“ klebt. Scheint kein Star zu sein, sonst hätte er wohl seine eigene Garderobe. Fünf Stunden später jubeln ihm tausend Menschen zu. Als „magischer Mr. Mistoffelees“ hat er mit seinen atemberaubenden Tanzszenen das Publikum im Düsseldorfer Capitol Theater zu Begeisterungstürmen hingerissen.

Total alltäglich

So einer muss sich doch mit Glanz und Glamour umgeben, von Maskenbildnern und Managern vor und nach dem Auftritt betüddelt werden. Fehlanzeige. Eine weitere Apfelschorle in der kargen Kantine und ein Plausch mit den Kollegen – so sieht's aus nach der großen Show. Und morgen geht's wieder in der Trainingshose zum Warm up, in die Garderobe und auf die Bühne. Das ist der Alltag für die Darsteller beim weltberühmten Musical „Cats“ von Andrew Lloyd Webber, das als Tourproduktion noch bis Ende Januar in Düsseldorf gastiert.

Einmal Mäuschen spielen bei den Katzen. Eine Verabredung mit Petra Madita Kübitz, die schon als Gaststar bei der Musical-Show in der Hückelhovener Aula begeisterte und nun die Grizabella spielt, macht's möglich. Vielleicht gibt es ja wenigstens in der Damen-Garderobe ein wenig Starallüren oder Zi-



In der Garderobe des Capitol Theaters bereitet sich Petra Madita Kübitz auf ihre Rolle als Glamour-Katze **Grizabella** vor – Arbeitsalltag für die Darsteller des Musicals „Cats“.

RP-FOTO: JÜRGEN LAASER

ckenalarm. Aber auch hier: kein hektisches Gewusel, kein aufgeregtes Geschrei nach der Gardrobierre, kein schrilles Testen, ob das hohe C heute auch klar aus der Kehle tönt. Die Atmosphäre ist ein bisschen so wie in einem Großraum-Büro. Jede der zehn Damen sitzt an ihrem Arbeitsplatz und geht ihrem Job nach. Zwischendurch unterhält man sich

über dies und das, isst ein Stück Kuchen, Obst oder einen Müsliriegel und trinkt Wasser oder Apfelschorle – am besten mit Strohalm. Damit die Schminke nicht verschmiert. Und geschminkt wird selbst. Von wegen Maskenbildnerin.

Die großen Spiegel mit den vielen Glühbirnen an den Seiten erfüllen das Klischee, das man von so einer

Garderobe hat. Glückwunsch-Karten, ein „Toi Toi Toi“ für die Premiere und Fotos von den Liebsten stecken daran. Petra Madita Kübitz blickt konzentriert in den Spiegel. Und weil Frauen bekanntlich mehrere Sachen gleichzeitig können, erzählt sie dabei von ihrem Job. Dass sie jeden Tag im Theater ist, „außer montags, da ist spielfrei“ –

INFO

Spielzeit verlängert

(dhk) Die Anziehungskraft der berühmtesten Katzen der Welt ist nach wie vor ungebrochen. Über 65 Millionen Zuschauer hatte das Musical „Cats“ seit seiner Londoner Uraufführung bereits weltweit. Auch im **Düsseldorfer Capitol Theater** ist die Nachfrage so groß, dass die Spielzeit **bis Ende Januar 2005** verlängert wurde. Wer den Jellicle-Ball miterleben möchte, kann Karten unter der **Hotline 02 11 / 7 34 40** buchen, sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen und Reisebüros.

sie streicht den Schwamm über einen Schminktiegel und tupft sich eine weiße Schnauze. Dass sie neben den Vorstellungen natürlich auch noch Proben haben, so genannte „note sessions, bei denen es Kritik und Anregungen der künstlerischen Leiter gibt“ – mit einem großen Puderquast verfeinert sie die Konturen des gemalten Katzenfells. Und dass sie neulich innerhalb von zehn Minuten als Gumbie-Katze geschminkt auf der Bühne stehen musste, weil sich die Kollegin während der Vorstellung die Hand gebrochen hatte – sie zieht mit dem Pinsel die letzten Striche für die perfekte Grizabella.

Jetzt noch die Perücke aus echtem Büffelhaar aufsetzen und in das hautenge Kostüm schlüpfen, das Petra Madita Kübitz als „Ganzkörperkondom“ bezeichnet. Dann geht's auf zum Katzenhimmel.